

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nachsicht zu erbitten und blieb bis abends — die Anzeige wurde zurückgezogen.

Das alles spielt sich ziemlich öffentlich ab, da in jedem Haus mehrere Leute gemeinsam wohnen und die Offiziersdiener und die Ordonnanzen alles wissen.

Montag, den 11. Januar 1915.

Die Potemkinschen Vorbereitungen werden fortgesetzt, Monturen, Waffen, Mützen gefaßt, um dem hohen Herrn das Bild einer Armee zu bieten, die „tulli“ aussieht und nur des Augenblicks harrt, wieder loszuschlagen. Er hätte uns vor drei Wochen sehen sollen, als auf unseren Gesichtern und auf unseren zerfetzten Stiefeln der Schmutz von fünf Monaten serbischer Front starre, er müßte sich die Hunderte anschauen, die in den Spitätern liegen und vielleicht morgen wieder einrücken werden, ohne neue Uniformen und ohne neue Waffen, er müßte im Innern der Leute lesen, die schon drei Rückzüge mitgemacht haben! Dann würde er erkennen, welche Siegeszuversicht uns innewohnt. Seit ein paar Tagen sind zaghafte Reden unter besonders schweren Androhungen untersagt. Wahrscheinlich geschah das, weil Kaiser Wilhelm erklärt hat: „Schwarzseher dulde ich nicht!“ Das ist der ganze Unterschied zwischen Deutschland und Österreich, dort verbietet der Kaiser das Schwarzsehen, hier wird die Zaghaftigkeit im Verordnungsweg untersagt. Ich kann mir nicht helfen, ich sehe schwarz für Deutschland und blicke der Zukunft Österreichs zaghaft entgegen.

Dienstag, den 12. Januar 1915.

Der Erzherzog inspizierte, heftete Tapferkeitsmedaillen auf vorher festgesetzte Brüste, unterhielt sich mit dem Oberst, schritt die Front ab, die Musik spielte das Kaiserlied, und aus war's. — In den heute eingetroffenen Wiener Blättern ist die Prophezeiung von Madame de Thèbes, die ich in einem Berliner Blatt gelesen hatte, konfisziert.